

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 223.

Halle, Dienstag den 25. September  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 20. September 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 23. Septbr. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches ein Kredit von 10 Millionen Francs zu Arbeiten im Interesse der Kommune und für Wohlthätigkeitsanstalten eröffnet wird.

Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches 3 Divisions-Generale und 7 Brigade-Generale ernannt werden. Die Generale Bosquet, Niel und Mahon haben das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Ein auf telegraphischem Wege hier eingetroffener türkischer Bericht aus Konstantinopel vom 20. d. meldet, zwei Kolonnen Russen haben einen Angriff auf Kars gemacht; derselbe wurde zurückgeschlagen. Die Russen ließen mehrere Hundert Tode zurück.

Wien, Sonntag d. 23. Septbr. Nach einer hier eingetroffenen direkten Meldung aus Konstantinopel haben die Russen durch einen Ausfall der Türken aus Kars neuerlich einen bedeutenden Verlust erlitten. Kars ist bloß cernirt, leidet aber keinen Mangel an Lebensmitteln.

Wien, Sonnabend d. 22. Septbr., Abends. In Neapel ist ein Ministerwechsel eingetreten. Es wird angenommen, daß durch denselben der Konflikt mit den Westmächten ausgeglichen sei. Der Kriegsminister Fürst Ischitella wurde mit Beibehaltung seines Gehaltes entlassen, Ricca wurde zum Kriegsminister, Winspeare zum Staatssekretär, Bianchini zum Chef der Polizei ernannt.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Septbr. Bei allen Zweigen des Bergwerksbetriebes hat sich auch im Jahre 1854, und zwar in noch höherem Grade als irgend einem der vorhergehenden, ein erfreulicher Aufschwung gezeigt. Verbrauch und Nachfrage stiegen und hoben die Preise der meisten Rohstoffe auf eine alle Erwartungen übersteigende Höhe. Der Steinkohlenbergbau nimmt hierin entschieden die erste Stelle ein, und geht voraussichtlich einem noch bedeutenderen Aufschwunge entgegen; denn die Vermehrung der Förderquanta auf den bestehenden und die Herstellung neuer Anlagen hat der vermehrten Nachfrage noch nicht entsprechen können; auch der Braunkohlenbergbau hat sich in einigen Revieren weiter gehoben, und die Bergwerke, welche für die Hüttenindustrie das Schmelzgut liefern, konnten bei dem sehr günstigen Stande des Metallmarktes, der nicht nur durch das Bedürfnis des Landes, sondern auch durch die gesteigerte Ausfuhr belebt wurde, ihre Förderungen erheblich verstärken; so war es besonders die erhöhte Roh-Eisenproduktion, welche eine größere Menge

Eisenerze forderte, so daß deren Gewinnung in einer bisher nicht vorgekommenen Ausdehnung betrieben wurde. So glückliche Verhältnisse belebten den Unternehmungsgeist; es wandten sich noch mehr als in den vorhergehenden Jahren große Kapitalien dem Bergbau zu; fast in allen Bezirken wurden ausgedehnte Schürfs- und Aufschlußarbeiten begonnen und mit Ausdauer fortgesetzt, deren viele zu reichen Funden geführt und dargethan haben, daß die Lagerstätten eine Erstreckung besitzen, welche deren Ausbeutung für unabsehbare Zeit sicherstellt; vor allen andern aber sind es die Steinkohlen- und zum Theil auch die Braunkohlenfelder, welche auch bei vermehrtem Bedarf selbst in Jahrtausenden nicht zu erschöpfen sein werden. Man kann daher die Ergebnisse, die der Bergbau im Jahre 1854 geliefert hat, mit großer Befriedigung betrachten und von der Zukunft eine weitere großartige Entwicklung erwarten. Es wurden im Jahre 1854 in Preußen 4013 Schürfscheine nachgesucht und 3510 ertheilt; 6535 Muthungen angenommen, 676 Verleihungen ausgefertigt und 43 Consolidationen genehmigt. Bergwerke waren mit Schluß des Jahres 1854 5070 vertriehen, 2142 im Betriebe und 2928 stillend. — Die Zahl der Arbeiter auf den preussischen Bergwerken beträgt im Ganzen 89200 Mann, wovon 87101 Mann unter Aufsicht der Bergbehörden stehen. Es waren hiervon im brandenburgisch-preussischen Haupt-Bergdistrikt 1526 Mann beschäftigt, im schlesischen 21333 Mann, im nieder-sächsisch-thüringischen 9360 Mann, im westphälischen 21359 Mann und im rheinischen 36084 Mann.

Berlin, d. 23. Sept. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält ein Verzeichnis von 68 Personen, die Se. Majestät der König nach ihrer Prüfung durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen, zu Ehren-Rittern des Johanniter-Ordens ernannt hat.

Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel hat sich heute mit seiner Familie nach der Rheinprovinz, zunächst nach Düsseldorf, begeben. Derselbe gedenkt am 28. d. M. nach Berlin zurückzukehren.

Die „Preuss. Corresp.“ enthält folgendes: „Der Umstand, daß der Termin zur Wahl der Wahlmänner, d. 27. September, auf einen hohen israelitischen Festtag fällt, hat, wie wir hören, in den betreffenden höheren Kreisen mehrfache Erwägungen veranlaßt. Wenn sich das in dieser Beziehung begangene Versehen, nach den bereits allseitig erlassenen Verfügungen und Anordnungen, nicht füglich durch eine Aenderung des festgesetzten Wahltages selbst gut machen läßt, so darf doch mit Zuversicht erwartet werden, daß einerseits die Vorkände der jüdischen Gemeinden die Zeit des Gottesdienstes an dem betreffenden Tage, andererseits die Wahlvorsteher in den einzelnen Urwahl-Bezirken die Stunde der Wahlhandlung so ansetzen werden, um der israelitischen Bevölkerung die Theilnahme an den Wahlen möglichst zu erleichtern.“

Das „C.-B.“ kündigt die wiederholte Vorlegung des Gesetz-Entwurfs in den Kammern an, welcher den §. 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 über die Besteuerung der Bergwerke aufhebt.

Nachrichten aus den Provinzen zufolge scheint in Westpreußen und Posen die ärmere Bevölkerung unter den gegenwärtigen Zehrungsverhältnissen härter zu leiden, als selbst in den oberflächlichen Theilen. Das Eichsfeld, bekanntlich in den besten Zeiten von einer nothleidenden Bevölkerung erfüllt, soll in diesem Jahre die Anstrengungen der Behörden ganz besonders nothwendig machen, es soll indeß durch umsichtige und sparsame Vorkehrungen wenigstens eine allzu hohe Steigerung des Nothstandes vermieden sein. In einigen Gegenden des Regierungs-Bezirks Marienwerder ist eine andere Kalamität durch Krankheiten unter den Hausthieren entstanden. Namentlich in den Kreisen Marienwerder und Stuhm ist die Rogkrankheit unter den Pferden zum Ausbruch gekommen. Der Verbreitung der Lungenseuche, welche an einem Orte des Kreises Culm ausgebrochen ist, hofft man vorbeugen zu können. (C.-B.)

Das Ober-Tribunal hat in einem Plenar-Beschluß vom 2. Juli d. J. angenommen, daß Juden, welche jüdische Schriftzüge zu lesen und zu schreiben verstehen, Deutsch aber außer ihrem Namen weder schreiben, noch Gescriebenes lesen können, in Beziehung auf einen in deutscher Sprache abgefaßten und von ihnen unterschriebenen Vertrag als Analphabeten, d. h. als solche Personen, welche im Sinne des Gesetzes lesens- und schreibensunkundig sind, zu erachten seien. Es folgt daraus, daß wenn dergleichen Personen einen Vertrag abschließen wollen, dies entweder gerichtlich oder vor Notar und Zeugen geschehen muß, und daß bei gerichtlichen Verhandlungen mit ihnen ein Protokollführer oder ein Unterschriftsbeistand zuzuziehen ist.

Es ist schon früher darauf aufmerksam gemacht worden, daß in neuerer Zeit die Regierungen einiger südamerikanischen Freistaaten sich besondere Mühe geben, den Strom der europäischen Auswanderung in ihre Gebiete zu leiten, um daselbst deutsche Ansiedelungen zu stiften, theils Arbeiter für die Bodenbestellung zu gewinnen. Namentlich haben die auf dies Ziel gerichteten Bestrebungen in Südamerika sich von dem Zeitpunkt an gesteigert, wo in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Beschränkungen für die fremde Einwanderung ins Leben getreten sind. Unter Andern ist kürzlich von der gesetzgebenden Versammlung der argentinischen Provinz Santa-Fé der Landesregierung die Ermächtigung erteilt worden, behufs Heranziehung europäischer Kolonisten Staatsländereien zu veräußern. In gleicher Weise widmet das Gouvernement der Republik Paraguay neuerdings dem Einwanderungswesen einen besonderen Eifer. Vor Allem ist zu bemerken, daß das Klima von Paraguay seiner fast tropischen Hitze wegen europäischen Landbauern nicht zulagt. Besonders deutsche Ansiedler werden unter diesem Himmelsstrich bei den ländlichen Arbeiten schwerlich bestehen können. (Pr. C.)

### Orientalische Angelegenheiten.

Die „Neuerreich. Ztg.“ schreibt: Wie uns berichtet wird, wären die Westmächte nicht abgeneigt, neue russische Propositionen — unbeschadet der Fortsetzung des Krieges in der Krim — in Erwägung zu ziehen; sie selbst finden nicht, daß es an ihnen wäre, Vorschläge zur Güte zu machen, sondern erwarten solche von Rußland. Sei dieses im gegenwärtigen Augenblicke dazu nicht entschlossen, so soll es den allirten Waffen noch ferner anheimgestellt bleiben, ob Rußland in einer spätern Periode sich anders befinden wolle. Uebrigens soll die Stimmung sowohl in Paris als in London zur Stunde noch eine — wider Erwarten sogar — gemäßigtere sein.

### Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Einnahme der Südküste von Sebastopol liegt jetzt der amtliche Bericht des englischen Ober-Befehlshabers General Simpson an den Kriegsminister Lord Panmure vor. Derselbe lautet:

Vor Sebastopol, d. 9. Sept. Mosd! Ich hatte die Ehre, Ew. Herrlichkeit in meiner Depesche vom 4. d. M. zu melden, daß die Ingenieure und Artillerie-Offiziere der verbündeten Heere dem General Pellissier und mir einen Bericht vorgelegt hatten mit der Empfehlung, am 8. d. M., nach Unterhaltung eines dreitägigen heftigen Feuers zum Sturm zu schreiten.

Ich erklärte mich mit diesem Vorschlage einverstanden und habe Ew. Herrlichkeit Glück zu wünschen zu den gleichem Ereignissen des gestrigen Angriffs, welcher mit der Besetzung der Stadt, der Docks und öffentlichen Gebäude und der Besetzung der letzten Schiffe der russischen Flotte im schwarzen Meere endigte. Nur noch drei Dampfer sind übrig, deren Wegnahme oder Versenkung ohne Zweifel schnell erfolgen wird. Der Verabredung gemäß sollten die französischen Sturmcolonnen um 12 Uhr Mittags ihre Aufgraben verlassen und von dem Malakoff, so wie von den anliegenden Werken Besitz ergreifen. Nach Sicherung ihres Erfolges, und nachdem sie sich gehörig festgesetzt, sollten dann die Engländer das Sägewerk stürmen, während die Central-Batterien und das Quarantaine-Fort zur Linken gleichzeitig von den Franzosen anzugreifen werden sollten. Zu der festgesetzten Stunde verließen unsere Verbündeten ihre Aufgräben, drangen mit jenem ungestümen Muth, welcher unerschütterlichen Vertheidigungsgeist des Malakoff-Burmes, nachdem sie und tiefen sich, nachdem sie sich derselben einmal bemächtigt hatten, nicht wieder daraus vertrieben. Die Aufspaltung der Escalade auf der Brüstung war für unsere Truppen das Zeichen zum Vorrücken. Die Anordnungen zum Angriff vertraute ich dem General-Lieutenant Sir William Codrington an, der sie im Einzelnen in Gemeinschaft mit dem General-Lieutenant Martham ausführte. Ich beschloß, daß die zweite und die leichte Division die Ehre des Sturmes haben sollten, sowohl, weil sie die gegen das Sägewerk gerichteten Batterien und Aufgräben so viele Monate vertheidigt hatten, als wegen ihrer genaueren Kenntniss. Nachdem das Feuer unserer Artillerie so viel als nur möglich Besatz in den Werkslöcher des Sägewerkes geschossen hatte, entschied ich mich dafür, die Sturmcolonnen dorthin zu entsenden, da jene Seite dem heftigen Flankenfeuer, welches diese Werk bedrte, weniger ausgesetzt war. Sir W. Codrington und General-Lieutenant Martham kamen dahin überein, die aus 1000 Mann bestehende Sturmcolonne zu gleichen Theilen aus den beiden Divisionen zusammen zu legen. Die Colonnen der ersten Division sollte vorangehen, die der zweiten folgen. Sie vertieften die Aufgräben auf das verabredete Signal und marschirten vorwärts, während ihnen 200 Mann zur Deckung, so wie 320 Mann mit Keitern vorausgingen. Als

sie am Rande des Grabens angekommen und die Keitern angelegt waren, führten die Mannschaften sofort die Bruchwehr des Sägewerkes und drangen in den vorspringenden Winkel ein. Ein höchst hartnäckiger und blutiger Kampf entspann sich hier, der beinahe eine Stunde dauerte, und obgleich die Stürmenden auf äußerste Anstrengung wurden und die größte Tapferkeit anstalteten, erwieb es sich doch als unmöglich, die Position zu behaupten.

Ew. Herrlichkeit wird aus dem langen und traurigen Verzeichnisse unserer Verluste erfahren, mit welchem Muth und welch hochherziger Pingeung die Offiziere sich während dieses blutigen Kampfes an die Spitze ihrer Mannschaften setzten. Ich bin nicht im Stande, den Muth und die Haltung der Truppen nach Gebühr zu preisen, wenigstens ihre Pingeung nicht durch den so wohlverdienten Erfolg belohnt ward. Keinem aber schäube ich größeren Dank, als dem Obersten Windham, der seine Angriffscolonne muthig führte und sich glücklich schätzte, mit den Truppen in die Besetzungen einzubringen und während des Kampfes bei ihnen auszuhalten. Nach diesem Angriffe waren die Aufgräben so mit Truppen überfüllt, daß es mir unmöglich war, einen zweiten Sturm zu organisiren, den ich eigentlich mit den Hochländern unter General-Lieutenant Sir Colin Campbell, die bisher die Reserve gebildet hatten und von der dritten Division unter General-Major Sir William Gore unterstellt werden sollten, hätte ausführen wollen. Ich ließ daher die Offiziere zu mir kommen und verabredete eine Erneuerung des Angriffs für den folgenden Morgen. Die Hochland-Brigade hielt während der Nacht die am meisten vorgeschobenen Aufgräben besetzt. Ungefähr um 11 Uhr fing der Feind an, seine Magazine in die Luft zu sprengen. Sir Colin Campbell ließ eine kleine Abtheilung vorrücken, um das Sägewerk zu prüfen, und fand daselbst keine Spur; doch hielt er es nicht für nöthig, es vor Tagesanbruch zu besetzen.

Die Räumung der Stadt von Seiten des Feindes wurde während der Nacht offenbar. Ueberall sah man große Feuerbrände, begleitet von starken Explosionen, unter deren Schutze es dem Feinde gelang, seine Truppen auf der kürzlich erbauten Flossbrücke, die er später abbrach und nach der Nordseite schaffte, auf diese Seite herüberzuführen. Alle russischen Kriegsschiffe wurden während der Nacht versenkt. Das russische Heer machte es den Admiralen durchaus unmöglich, ihre Absicht, die Vertheider der verbündeten Flotten gegen die Quarantaine-Batterien spielen zu lassen, auszuführen. Eine treffliche Wirkung jedoch ward durch das lebhaft und wohlgeleitete Feuer ihrer Mörserboote hervorgebracht, die englischerseits Kapitän Wilson vom Din und Kapitän Digby von der königlichen Marine-Artillerie führte.

Ich habe nun die erfreuliche Pflicht, Mosd, auszusprechen, wie sehr ich die Haltung unseres Heeres zu würdigen weiß, seit ich die Ehre habe, dasselbe zu beschreiben. Die Muthseligkeiten und Entschlossenheiten, welche manche Regimenter während eines langen Winterzuges zu erweisen hatten, sind zu wohl bekannt, als daß ich darüber irgend eine Bemerkung zu machen brauche. Etwas höhere Soldaten ertrugen sie mit einer Geduld und summen Ergözung, welche das höchste Lobes würdig ist und ihnen die verdiente Aehnlahme und Achtung ihres Vaterlandes erworben hat. Die Flotten-Brigade unter Befehl des Capitän Henry Koppel, welcher von dem Capitän Moorson und vielen tapferen Officieren und Marineen unterstellt wurde, die von Anfang der Belagerung an die Geschütze bedienten, verdient meinen wärmsten Dank. Die bereitwillige, herrliche und nützliche Mitwirkung unserer von General-Admiral Sir Edmund Lyons, dem Sir Houston Stewart geschickt unterstüzt, beschlagnahmten Flotte hat sehr wesentlich zum Erfolge unseres Unternehmens beigetragen. Bei dieser Gelegenheit darf ich mir vielleicht die Bemerkung erlauben, daß, wenn es Gott gefallen hätte, meinem für immer belagerten Vorgänger im Befehle die Vertheiderstadt über den glücklichen Erfolg dieser denkwürdigen Belagerung zu verschenken, es, wie ich überzeugt bin, eine seiner angenehmsten Pflichten gewesen wäre, seine warme Anerkennung des unschätzbaren Widerstandes und Muthes, den er bei jeder Gelegenheit von Sir Edmund Lyons empfing, auszusprechen. Wenn zu Zeiten die Dinge düster aussehend und der Erfolg zweifelhaft schien, so war er bei der Hand, um zu erheitern und zu ermutigen, und die geistige Wärme seines Herzes. Nichts hat mehr zu dem glücklichen Ausgange des gegenwärtigen Unternehmens beigetragen, als das herrliche Zusammenwirken, welches glücklicher Weise von Anfang an zwischen Meer und Flotte bestand. Ich kann das Verhalten der königlichen Ingenieure unter dem General-Lieutenant Sir Harry Jones, welcher die Belagerungs-Operationen von Anfang des Jahres an leitete, nicht genug loben. Seit einiger Zeit lag er auf dem Krankenbette; allein in der ereignisreichen Stunde des Sturmes vermochte er es nicht über sich zu gewinnen, abwesend zu sein, und ließ sich in einer Kutsche in die Aufgräben tragen, um Zeuge von der Vollenbung seiner mühseligen Annehmungen zu sein.

Den wärmsten Dank schäube ich den Offizieren und Soldaten der königlichen Artillerie unter Befehl des General-Majors Sir R. Dacres, welcher während der schwierigen Operationen dieser langwierigen Belagerung so wesentlich zu ihrem endlichen Erfolge beigetragen hat. Ferner muß ich meinen Dank zu erkennen geben für die herrliche Mitwirkung und Püße, welche mir bei Ausführung der einzelnen Vorgehen des Dienstes von dem Chef des Stabes, dem General-Adjutanten und Brigadegeneralen zu Theil geworden ist. Ich muß es mir für eine spätere Depesche vorbehalten, Ew. Herrlichkeit die Offiziere der verschiedenen Waffengattungen nachhaft zu machen, welche ich Ihrer allmächtigen Beachtung zu empfehlen mir die Freiheit nehmen werde. Ich vermute diese Depesche dem Major Leicester Curzon an, welcher seit Anfang des Krieges bei meinem eben vorgänger und bei mir als zweiter Militär-Secretär thätig war und im Stande sein wird, Ew. Herrlichkeit ausführlichere Mittheilungen zu machen, als die einer Depesche vorgeschriebenen engen Grenzen gestatten. James Simpson.

Am 10. Septbr. war der Brand in Sebastopol, dessen Lösung die Franzosen zu unternehmen versuchten, noch nicht erstickt, manche Gebäude brannten noch ganz, und an sehr vielen Stellen schlugen die Flammen aus dem Schutte empor. General Herbillon vom französischen Reservekorps ist von Pellissier zum Festungskommandanten von Sebastopol ernannt und ihm eine Kommission beigegeben worden, welche über den fortschrittlichen Zustand der eroberten Werke u. einen Bericht zu erstatten haben wird. Jetzt ist es eine ziemlich beschwerliche, aber sehr angenehme Arbeit einer großen Anzahl Soldaten, die Geschütze, welche bisher in den Belagerungswerken der Mürten postirt waren, theils nach Kamiesch, theils nach Balalawa auf die Schiffe zu bringen. Die Hauptarmee der Verbündeten lagert an der Tschernaja, und zwar auf denselben Anhöhen, welche die Russen am 16. August vergeblich zu fürmen bemüht waren. Die Vorbereitungen zu den weiteren Operationen dürften kaum vor 14 Tagen beendigt sein. Im russischen Lager auf der Nordseite soll ebenfalls große Thätigkeit und Bewegung herrschen. Fürst Gortschakoff sucht seine Stellung zu einer fest zu machen, und man rechnet im russischen Lager darauf, daß die Fortierung der Vertheidigungslinien des Fürsten im taurischen Abengebirge nicht weniger Opfer, als der Sturm auf Sebastopol kosten würden. Auch darauf legen die russischen Generale große Hoffnungen, daß bei einem Kampfe im Innern des Landes die zahlreiche russische Kavallerie, welche, ohne bis

jeht im Feuer gewesen zu sein, bei Simferopol steht, den Ausschlag zum Nachtheile der Verbündeten geben würde. Dagegen ist man bei einer längeren Dauer des Kampfes nicht ohne Besorgniß rüchlich der Verpflegung, und es befiätigt sich vollkommen, daß in dem Kriegsrathe, welcher nach der Räumung der Südseite von Sebastopol im Nordfort abgehalten wurde, ein paar gewichtige Stimmen für den Rückzug bis nach Perkop sprachen, um dort den Eingang in das südliche Rußland zu vertheidigen und der Armee den Rückzug zu sichern. Bei Nikolajew legen die Russen sehr ausgedehnte Verschanzungen an. (K. 3.)

Eine Depesche des Marschall Pelissier vom 19. d. meldet: „Wir fischen die beim Rückzuge der Russen von ihnen in die Abtheilung von Sebastopol versenkten Kanonen heraus. Auch haben wir 200,000 Kilogrammen Pulver gefunden.“

Der französische Admiral Bruat meldet in einer Depesche vom 19. d., daß im Asof'schen Meere in dem Zeitraume vom 6. bis 11. d. 73 Fischereien, 68 Magazine und 98 Schiffsgesäße verbrannt worden seien.

Der Brüsseler „Nord“, der sich Anfangs die Mühe genommen zu beweisen, daß mit der Südseite von Sebastopol wenig verloren sei und die eigentliche Bedeutung in der Nordseite liege, hält es jetzt für gerathen, in folgender Weise auf die mögliche Räumung auch der letztern vorzubereiten: „Wir wollen es hier ein für alle Mal aussprechen, daß das nördliche Ufer von Sebastopol nur als strategischer Anhaltspunkt von Wichtigkeit ist. An dem Tage, wo die russische Armee ihren Vorteil nicht mehr dabei findet, auf dieses Ufer ihre Operationen zu stützen, wird sie dasselbe unbedenklich verlassen können. Die Verbündeten sind bereits an den Küsten im Besitze Balaklawa's und Kamiesch's, der Südseite der Bai von Sebastopol, Eupatoria's, Kerch's und Yeni-Kale's; aber sie sind durch Besitz dieser Punkte nicht auch schon Herren vom Innern des Landes. Rußland, das im jetzigen Momente weder Marine noch Seehandel hat, hat fortan auch kein Interesse mehr, sein Blut der Küstenvertheidigung zu opfern. Die Vertheidigung Rußlands darf erst in einiger Entfernung von den Küsten ansetzen. Hier erst kann es in gleichen Chancen kämpfen und hier wird es ohne Zweifel auch den feindlichen Fußes erwarten, wenn er in der That einen zweiten Feldzug zu unternehmen versuchen sollte.“ — Auch andere russische Organe sind bemüht, darauf hinzuweisen, daß Rußlands Lage „immer günstiger“ werde, je mehr man ihm von seinen Extremitäten abnehme.

Die englische Admiralität macht bekannt, daß die bei Hangö am Bord des „Cossack“ gefangen genommenen Dr. Gaston und Mr. Sullivan am 18. d. M. in Desja ausgewechselt worden sind.

### Griechenland.

Briefe der „Triester Zeitung“ aus Athen vom 14. September melden: Die Instruktionen für den englischen Gesandten waren noch unbekannt. Die Instruktionen des französischen Gesandten wollten den Souveränitäts-Rechten nicht nahe treten; der König könne Minister seines Vertrauens wählen, jedoch solche, die unverdächtig wären sich russischerseits influenzieren zu lassen, und welche Strenge anwenden zur Unterdrückung des Räuberwesens. Die Instruktionen sollen die Theilnahme Katergis zur Unterdrückung der noch vorkommenden Unruheversuche und zur Beseitigung des russischen Einflusses verlangen. Maurocordatos Beibehaltung soll durch dieselben als eine Fortsetzung einer illoyalen Politik bezeichnet werden. — Wie es hieß, habe Katergis seine Entlassung gegeben.

### Frankreich.

Paris, d. 22. Sept. Der Moniteur sagt unterm gefrigen Datum: „Man hat zu Paris gestern das Gerücht von einem Attentat auf die Person des Kaisers verbreitet, verübt von einem der kranken, auf speciellste seiner Person beigegebenen Unteroffiziere. Diese Nachricht war an und für sich so abgeschmackt, daß sie keine Widerlegung verdienen würde, wenn die Böswilligkeit sie nicht mit äußerster Schnelligkeit in Umlauf gebracht hätte. Wir glauben daher erklären zu müssen, daß sie nicht die mindeste Begründung hat. Der Kaiser und die Kaiserin waren gestern zum Besuche S. M. der Königin Christine in Malmaison, und Ihre Majestäten sind vollkommen wohl. Der Polizei-Präfect hat Befehl erhalten, dem Ursprunge einer so strafbaren Erdichtung sorgfältig nachzuforschen.“ — Die letzten Depeschen des Generals Pelissier statten nur Bericht ab über Truppenmärsche, die zu dem Zwecke stattfinden, die Russen von Perkop abzuschneiden. Der französische Ober-General rechnet darauf, die ganze russische Armee in drei Wochen zum Niederlegen der Waffen zwingen zu können. (?) — Die französische Regierung hat in der letzten Zeit Verträge zur Lieferung von Proviant für die französischen Armeen in Nordamerika und Aegypten abgeschlossen. Der Mundbedarf für dieselben ist auf vierzehn Monate gesichert. — Nach einem Bayonner Blatte wäre dem Marschall Pelissier vom Kaiser der Titel eines Herzogs von Sebastopol zugebracht.

Aus Paris, d. 22. Sep. Abends, wird der Independance gemeldet: „Die preussische Regierung hat in Paris und London anfragen lassen, ob der Augenblick zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen jetzt gekommen sei; eine verneinende Antwort ward durch den Telegraphen von hier nach Berlin geschickt und muß in letzterer Stadt bereits eingetroffen sein.“

### Italien.

Nach längerer Pause beschäftigen sich die „Times“ heute einmal wieder mit dem Königreiche beider Sicilien. Ihr Ton ist seit dem letzten Artikel über denselben Gegenstand nicht milder geworden. „Mit Vertheiligung vernehmen wir“, sagt das Blatt, „daß Dr. Mazza, der Director der geheimen Polizei in Neapel, dessen neuliche Trevel gegen Menschlich-

keit und Gerechtigkeit die Beschwerden fremder Staaten hervorgerufen haben, seines Amtes entsetzt worden ist, zum Theil auf den Rath der neapolitanischen Minister, zum Theil, wie wir Grund zu glauben haben, um die wohlgegründeten Bemerkungen, Forderungen der britischen Regierung zu befriedigen. Man wird sich erinnern, daß jener Mensch die Frechheit hatte, dem Fürsten Sarrano eine drohende Vortschaft zuzufinden, weil ein Mitglied der britischen Gesandtschaft jenem Geleitsmanne einen Besuch in seiner Theaterloge abgessatter hatte. Eben dieser Beamte hatte vor Kurzem die Präsesloge wieder in das Leben gerufen und sogar Männer, die in dem königlichen Saale dienen, mit den ausschweifenden Verfolgungen der Polizei bedroht. Durch ihren Haß gegen die Westmächte und durch die Verfolgung ihrer eigenen Unterthanen hat die neapolitanische Regierung die Geduld der andern Mächte auf die härteste Probe gestellt. In Folge jedoch der Nachricht, daß ein Geschwader britischer und franz. Kriegsschiffe sich auf dem Wege nach dem Golfe von Neapel befinde, in Folge der aus London, Paris, ja selbst aus Wien eintröpfelnden Vorstellungen und vielleicht auch in Folge der russischen Niederlage zu Sebastopol scheint man während der letzten Tage in Neapel die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß es nothwendig sei, Herrn Mazza zu opfern. Bei der gegenwärtigen Lage Italiens freuen wir uns, daß ein Funke ausgelöscht worden ist, welcher leicht einen großen Brand hätte entzünden können. Die britische Regierung konnte sich unmöglich eine Beleidigung gefallen lassen, welche ein neapolitanischer Polizeis-Agent einem Mitgliede der britischen Gesandtschaft zugefügt hatte. Während aber die englischen Minister eine, mindestens in der Entlassung des Schuldigen bestehende, Genugthuung haben wollten, lag es weder in ihrem Interesse, noch in ihrer Absicht, sich in die innern Angelegenheiten irgend eines Theiles von Italien einzumischen. Niemand ist ein größerer Gegner der mauritanischen Pläne, als der Kaiser von Frankreich an, bestand in der Richtung vor, den Augenblicke seiner Thronbesteigung an, bestand in der Richtung vor, den vorhandenen Institutionen Europa's und demgemäß hat er stets den Zweigen des Hauses Bourbon, welche noch auf den Thronen Spaniens und Sardinien saßen, seine thätige Unterstützung um Mitglieder seiner Familie auf fremde Throne zu setzen, von sich gewiesen. Was eine der Hauptursachen seines Sturzes. Selbst der König von Neapel hat daher von den Schritten der Westmächte, welche in dieser Frage eben so einig sind, wie in der orientalischen, nichts zu fürchten. Die österreichische Regierung hat deutlich zu verstehen gegeben, daß sie jene gewaltthätigen reaktionären Maßregeln durchaus missbilligt, und die Annahme, daß Neapel ein österreichisches Occupations-Beer verprochen worden sei, erhebt aller Begründung.“

### Nachrichten aus Halle.

Am 21. September.

— Die Erinnerung an den vor 300 Jahren geschlossenen Augsburger Religionsfrieden wurde gestern in der angeordneten Weise kirchlich begangen. Wir wünschen, daß friedliche Gesinnung unter beiden Religionsparteien, ungetrübt durch fanatische Intoleranz und starren Selbsteismus des Formensinns, zum Heile des Vaterlandes und zur Ehre menschlicher Gesittung immer mehr wachse und sich ausbreite.

### Der Wahltag.

Donnerstag, der 27. September.

ruft alle treuen Freunde des Vaterlandes und der feierlich beschworenen Verfassung auf, in den Wahllokalen pünktlich (hier in Halle um 8 Uhr Morgens) sich einzufinden, um ihre Stimmen für die Wahlmänner abzugeben, welche am nächsten 8. October die Abgeordneten zu der bevorstehenden Legislaturperiode \*) ernennen sollen.

Jedes Privatinteresse, jede persönliche Abneigung, jedes Zerkwürfnis trete zurück und verschwinde vor dem einmüthigen Streben nach dem großen Ziele. Aber der Wahltag, der 27. September, wird ein Prüfstein nicht nur für die vaterländische Gesinnung, sondern auch für die politische Reife des Volkes sein. Wo sich daher Mehrere schon über einen Vorschlag verfassungstreuer und gesinnungstester Männer geeinigt haben, da trete jeder Gesinnungsgenosse gern und willig hinzu und vereinige seine Stimme mit jenem Vorschlage. Jeder patriotische Verfassungsfreund gebe den Gedanken des alten, wahren Kernspruches:

„Eintracht giebt Macht!“

\*) Die Stelle unfres Aufsatzes in Nr. 220, daß die diesmalige Wahl „ihre Wirkung über sechs volle Jahre erstreckt“, ist von einigen Seiten dahin missverstanden worden, als ob ein sechsjährige Legislaturperiode erlöste. Bekanntlich ist diese Periode nur eine dreijährige; insondern aber Anträge auf ständische Umformung der bisherigen allgemeinen Landesvertretung mit großer Wahrscheinlichkeit (s. das Eingangsblatt in Nr. 222) bevorzugen, erstreckt die diesmalige Wahl ihre Wirkung nicht nur über die nächste, sondern auch über die darauf folgende Legislaturperiode in der allerentschiedensten Weise. Wie verweisen nochmals auf diesen wichtigen Umstand.

### Einladung

zur

fünften General-Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Köfen am 30. September 1855.

Dem Beschlusse der vorjährigen Versammlung gemäß wird die diesjährige Herbstgeneralversammlung in Köfen und zwar Sonntag den 30. September gehalten werden.

Die wissenschaftlichen Verhandlungen werden um 11 Uhr Vormittags im Cursaale daselbst eröffnet und mit einem allgemeinen Vortrage geschlossen werden. — Nach der Sitzung gemeinschaftliches Mittagessen in demselben Locale. Für den Nachmittags gewährt die nähere Umgebung von Köfen angenehmen Aufenthalt und Gelegenheit zu Excursionen.

Mit Bezug auf die herrliche und für den eintägigen Besuch sehr günstige Lage Köfens ladet der unterzeichnete Geschäftsführer hiermit alle verehrlichen Mitglieder des Vereines in Nah und Fern, alle Freunde der Naturwissenschaft zur Theilnahme an dieser der Belehrung und Unterhaltung und dem geselligen Verkehr gewidmeten Versammlung freundlichst ein, mit dem ergebensten Ersuchen die Theilnahme einige Tage vorher ihm, dem Unterzeichneten, oder Herrn Rest im Cursaal in Köfen, behufs der nöthigen Anordnungen anzuzeigen.

Halle, am 12. Septbr. 1855.

C. Siebel.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige ich hiermit zur geneigten Beachtung ergebenst an.  
**Heinrich Winter.**

**Auction**  
 von ökonomischen Gegenständen.  
 Sonnabend den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthose „Zum 3 Schwänen“ wegen Aufgabe einer Oekonomie: Ein stark gebauter Kutschwagen, Ganzverdeck, Untergrund und Ackerflüge, Eggen, Walzen, Ladezeug, Karren, 1 Zielen- und Kummigeschirre, 1 Sattel, 5 gute Pferdedecken, Schiefelgemäße, Siebe, Säcke, altes Eisenzeug u. dgl. m. gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.  
 Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

**Auction.**  
 Freitag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 18 wegen Erbregulirung eine Partie Heeren-Kleidungsstücke, 1 sehr gute Büchse, 1 dgl. Doppelflinte, 1 Kleiderfretair, Weissstühle, Stühle, Gemälde, 1 gr. Partie Hauts., Stuben-, Einlaß- und Vorlegeschlößer, div. Bänder, Hobel und Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Schneidmesser, Schnallen, Schrauben, Niegel, Fensterbeschläge, Sarghenkel, div. Werkzeuge u. dergl. m. (zu empfehlen für Wiederverkäufer, Handwerker, Bauherren u.) gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.  
 Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

**Ananas**  
 wieder in vorzügl. schönen Früchten bei  
**G. Goldschmidt.**

**Neue echte Christiana-Kräuteranchovis, neue Sardines à l'huile** und franz. **conserves aliment.**, auch geräucherten **Rheinlachs, Hamb. Rauchfleisch, Hamb. Ochsenzungen** u. echte **Lyoner Wurst**, ferner **Fromage de Neufchatel, de Brie, Pine apple, Chester** und **Eidamer Käse** empfing und empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

**Frische Schmelzbuter, ostfr., thür., sächs., Schweizer u. Lippstädter Butter**, sowie verschiedene andere Sorten empfiehlt bei Kübeln und ausgetrocknet billigt die Butterhandlung von  
**F. A. Verschmann.**

**Preßhefe**  
 in bekannter vorzüglicher Qualität und jeder Zeit frisch bei  
**F. A. Verschmann.**

Von **Schweizer- und Limburger Käse** in sehr schöner fetter Qualität hatte ich stets großes Lager und empfehle solchen im Ganzen und einzeln billigt.  
**F. A. Verschmann,**  
 Derz-Leipzigerstraße Nr. 77,  
 Marktplatz Nr. 15.

10 bis 1200 Thaler werden zur ersten Hypothek gesucht. Näheres ertheilt gefälligst Herr **Albert** in Merseburg, wohnhaft auf dem Neumarkt.

Ein 2 1/2 jähriger Zuchtbulle steht zum Verkauf in Schiepzig Nr. 34.

**Fr. Kieler Sprossen und Kieler Speckbucklinge** empfing  
**Julius Biffert.**

**Auction.**  
 Dienstag den 25. Septbr. er. Nachmittags 2 Uhr Versteigerung eines bedeutenden Nachlasses, bestehend aus: div. **Meubles, Haus- u. Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Betten** u., so wie auch 4 Stück neu silberne Leuchter, 2 Stellanlampen, 1 gutes Schlittengeläute, 2 gute Doppelflinten, 4 gute Büchsen, 1 Adlerlaßflöte, 1 Troifar nebst Hülfen, eine Partie neue Meise- und Jagdtaschen, 6 Stück neue Reisekoffer, 1 goldene und 1 silberne Taschenuhr, 1 gute Stuhluhr, 1 gute Wanduhr u. dgl. mehr.  
**Carl Paasoldt.**

**Lüschener Bier,**  
 ausgezeichnet, in den „drei Königen“.  
**Jul. Haase.**

Zum Erndte-Dankfest den 30. d. M. ladet ergebenst ein  
**Kunze** in Lebendorf.

**Dienstag den 25. September Großes Militair-Concert**  
 zur **Weintraube,**  
 gegeben von dem berittenen Musikchor des 4. Artillerie-Regiments.  
 Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Anfang Nachmittags 3 Uhr; bei ungünstiger Witterung im Saale. Um recht zahlreichen Zutritt bittet  
**Wilhelm Koch.**

**Grosses Orgel-Concert**  
 im **Dom zu Merseburg,**  
 Mittwoch den 26. September 1855  
 Abends von 5 bis 7 Uhr.

- I. Theil.**
- 1) Fantasie und Fuge in g moll (Op. 16) für die Orgel componirt und vorgetragen von D. H. Engel; nebst Choral: Was Gott thut das ist wohlgethan.
  - 2) Zwei geistliche Lieder, nach Melodien von J. W. Frank aus dem siebzehnten Jahrhundert, harmonisirt von Engel und mit neugedichteten Texten versehen von W. Osterwald, gesungen von Fräulein Emilie Genast aus Weimar.
  - 3) Fuge für die Orgel von Seb. Bach, gespielt vom Universitäts-Musikdirector Stade aus Jena.
  - 4) Arie mit obligater Violine aus der Matthäus-Passion von Seb. Bach, gesungen von Fräulein Genast. Die Violinpartie gespielt vom Grossherzoglich Sächsischen Kammervirtuosen Herrn Singer aus Weimar.

- II. Theil.**
- 5) Grosse Fantasie und Fuge für die Orgel, componirt vom Hofkapellmeister Dr. Franz Liszt, vorgetragen von Herrn Alexander Winterberger aus Weimar.
  - 6) Arie aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn, gesungen vom Grossherzoglich Sächsischen Hof Sänger Herrn von Milde aus Weimar.
  - 7) Fantasie über den Choral: Ein' feste Burg etc., comp. und gespielt vom Organisten Herrn Schellenberg a. Leipzig.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Heute früh 1 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Aurelie, geb. Leibnitz**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.  
 Halle, den 24. Sept. 1855.  
**Julius Pfeil.**

**Todes-Anzeige.**  
 Gestern Abend entriß uns der unerbittliche Tod auch unsere einzige Tochter **Doris** in ihrem fünfzehnten Lebensjahre.  
 Halle, den 24. Septbr. 1855.  
 Der Rechts-Anwalt  
**von Bieren.**

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Nachmittag starb unsere jüngste Tochter **Louise** im Alter von 2 Jahren 3 Monaten. Um stille Theilnahme bitten die betriübten Eltern  
**August Hoffmann,**  
**Amalie Hoffmann,**  
 geb. Schulze.  
 Halle, den 22. September 1855.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 22. Septbr. Abends 7 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der Gasthofsbesitzer **Carl Poppe** im 69sten Lebensjahre. Diese Trauernachricht widmen allen Verwandten und Freunden die Hinterbliebenen.  
 Halle, den 24. Septbr. 1855.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 17. d. M. Nachmittags 1 1/2 Uhr ist in Folge eines längern Magenleidens unser theurer Gatte, Vater und Schwiegervater, der Cantor und Knabenlehrer **Johann Christian Lorenz** im Alter von 54 Jahren 4 Monaten 8 Tagen sanft und gottgegeben in ein besseres Leben hinübergeschlummert, was wir Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stillen Beileid, hierdurch ergebenst anzeigen.  
 Loderleben, am 22. Sept. 1855.  
 Die trauernde Wittwe  
 nebst Kindern, Schwiegermutter und Schwiegerochter.

**Berliner Börse vom 22. Sept.** Des jüdischen Fiertages wegen war die Börse nur äusserst schwach besucht, das Geschäft dabei sehr gering und die Course nominell.

**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 22. September. (Nach Wapeln.)**

Weizen 104	114	Gerste	—	—
Roggen 80	86	Hafer 31	33	—

Kartoffelspiritus, die 14,400 pSt. Eralles 55 1/2 Sgr.

**Nordhausen, den 22. September.**

Weizen 4	5	Hafer bis 4	20	Sgr.
Roggen 3	8	Hafer 3	18	—
Gerste 2	2 1/2	Hafer 2	12	—
Hafer 1	—	Hafer 1	7 1/2	—

Hüßel pro Centner 20 Sgr.  
 Weizen pro Centner 18 Sgr.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 23. Sept. Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll,  
 am 24. Sept. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 22. September am alten Pegel 23 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 5 Fuß 2 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleute zu Magdeburg verkehrten:  
 Aufwärts, d. 22. Sept. — B. Brandel, Stahlfuß, v. Spandau n. Schönebeck. — B. Ernst, 3 Rähne, desgl. — G. Zimmermann, 2 Rähne, Coaks, v. Berlin u. Nothenburg. — Wm. Schmidt, 2 Rähne, Steinfass, ten, v. Hamburg n. Bernburg. — B. Ernst, Güter, v. Berlin n. Halle. — B. Bönel Nr. 59 für G. Koch, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Buchmann, Kartoffeln, v. Magdeburg n. Budau. — G. Schulze, Dachschneide, v. Rathenow n. Budau. — A. Kunert, Güter, v. Berlin n. Bernburg.  
 Niederwärts, d. 22. Sept. A. Kunert, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neustadt-Magdeburg. — G. Bruns, Fischorienbroden, v. Budau n. Berlin.  
 Magdeburg, den 22. September 1855.  
 Königl. Schleusenamt. Haase.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 22 bis 24. September.  
**Kronprinz:** Hr. Ingen. Sufemühl a. Magdeburg. Hr. Justizrath Köster a. Minden. Hr. Rent. Weisner a. Osnabrück. Die Hrn. Kauf. Beraboh a. Hübben, Klau a. Magdeburg, Müller a. Berlin, Küngel a. Dirmold. Hr. Rittergutsbes. Henning a. Mecklenburg. Hr. Rent. Solinée a. Troyes. Hr. Propriet. Porin a. Bernies. Hr. Aduar Haberbauf a. Braunschweig.  
**Stadt Zürich:** Hr. Partik. Lüne m. Gem. a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Edjordi a. Stetin. Hr. Stud. Langbein a. Prag. Die Hrn. Kauf. Steinhäuser a. Offenbach, Ulrichs a. Nachen.  
**Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Thiele a. Gr. Hein, Kormann a. Pichrenstein, Jescä a. Berlin, Wehlbaum a. Hudezwagen, Heinde u. Hr. Defon. Delsner a. Gera. Hr. Amm. Kütlich m. Schwesler a. Eitzenbach. Hr. Rent. v. Holtberg a. Erfurt. Hr. Kaufm. Schmelzer a. Aschaffenburg.  
**Goldner Löwe:** Hr. Apoth. Bäner a. Hegen. Hr. Prof. Ehrioth a. Elberfeld. Hr. Stadtrath a. D. Steinhausen a. Berlin. Hr. Commis. Kleisshammer a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Kuper a. Arnstedt. Hr. Werkführer John a. Stubach.

**Stadt Hamburg:** Hr. Prof. Dr. Gumbert a. Berlin. Hr. Dr. theol. Schretter a. Gbennig. Hr. Gutsbes. Saut a. Reiff. Hr. Stud. med. Karzeusen a. Schleswig. Die Hrn. Kauf. Brüdner u. Schurf a. Magdeburg, Sella a. Leipzig.  
**Schwarzer Hür:** Hr. Fabrik. Cohn a. Bernburg. Hr. Hopsenbdr. Pügel a. Altenfundsdt i/B.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Fabrik. Hahbaum a. Wernigerode, Schacht a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Wittig a. Erfurt, Lochner a. Schenau, Heimerding a. Berlin, Rudloff a. Magdeburg. Die Hrn. Pferdehldr. Bidel a. Breslau, Gebr. Merckershausen a. Mienburg. Fr. Lang a. Hamburg.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. Heinrich m. Gem. a. Sersgau. Hr. Dr. Hauke a. Berlin. Die Hrn. Domainensbes. Wolf m. Gem. u. Diener u. Klödner m. Fam. a. Mecklenburg. Die Hrn. Gutsbes. Krenofsky a. Köln, Stolzenberg a. Wien. Die Hrn. Fabrik. Herstein a. Hamm, Weilingen a. Berlin.  
**Türlinger Bahnhof:** Hr. Ober-Ingen. Wons a. Erfurt. Hr. Pianoforte-fabrik. Art m. Frau a. Gotha. Hr. Schulrath Benzig a. Prag. Hr. Insp. v. Zhelemann a. Schönbdr. Hr. Prof. Strub a. Halle.

**Be k a n n t m a c h u n g e n.**

**Nothwendiger Verkauf.**

**Königl. Kreisgerichts-Commission I in Bitterfeld.**

Die den Erben des verstorbenen Färbereibesiger **Friedrich Gustav Wilhelm Voetsche** hieselbst und in der für zugehörigen Haus- und Feldgrundstücke, als:

- I. das hieselbst in der Hallischen Straße belegene im Hypothekenbuche Vol. VI Nr. 230 pag. 465 verzeichnete brauberechtigte Bohnhaus mit Hof, Seitengebäuden, Ställen, Färbereigebäude, die in demselben befindlichen Färbereientensilien, sowie die bei Aufhebung der Bitterfelder Bürgerwerber und Angergemeinheit dem Wohnhause Nr. 230 als Pertinenz zugetheilt, zur Zeit in dem Bürgerwerber und Angerkabeln Nr. 237. 238. 10 und 11 der Karte bestehenden Landabfindung, abgeschätzt auf . . . . . 4585 Rp 10 Sg, und zwar:
- |  |         |   |          |
|--|---------|---|----------|
| a) das Bohnhaus mit . . . . .            | 3421 Rp | — | Sg 10 Sg |
| b) die Doppelbürgerwerberkabel . . . . . | 135     | = | 1 = 8    |
| c) die Doppelangerkabel . . . . .        | 233     | = | 10 = —   |
| d) die Färbereientensilien . . . . .     | 796     | = | 8 = 6    |

- II. Das hieselbst in der Amtsvorstadt belegene, im Hypothekenbuche Vol. VII Nr. 5 pag. 66 verzeichnete Bohnhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf 430 Rp 26 Sg 8 L.  
 III. Die in der hiesigen Stadflur belegenen, im Hypothekenbuche Nr. 96. 1—5 verzeichneten Grundstücke, als:

- 1) Nr. 2, eine halbe aus 13 Parzellen bestehende Flämighshufe, die sonst Kriebischsche, abgeschätzt auf 2181 Rp 26 Sg 8 L;  
 2) Nr. 3, 1/4 Acker Feld in der Saulage, abgeschätzt auf 257 Rp 6 Sg 8 L;  
 3) Nr. 4, eine halbe aus 6 Parzellen bestehende Rittershufe, abgeschätzt auf 1408 Rp 25 Sg.  
 IV. Das auf dem Hausfolium Nr. 230. Vol. VI. pag. 465. ad II und III eingetragene Anrecht auf die den Häusern Nr. 127 und 3 in Bitterfeld bei Aufhebung der hiesigen Bürgerwerber und Angergemeinheit zugewiesene Landabfindung, als:  
 1) Nr. II. Die Kabel auf dem sogenannten Fischwerder Nr. 202 der Rainkarte von circa 1/2 Morgen, abgeschätzt auf 38 Rp 3 Sg 4 L;  
 2) Nr. III. Die Kabel auf dem Bürgerwerber Nr. 185 der Rainkarte von 1 Morgen, abgeschätzt auf 87 Rp 23 Sg 4 L.

sollen am 23. October 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle auf den Antrag der Erben behufs der Theilung subhastirt werden. Die Taxen, sowie die Bedingungen und die neuesten Hypothekenscheine können in der Registratur eingesehen werden, wobei noch bemerkt wird, daß nach Befinden die bei dem Wohnhause befindlichen Färbereigebäude, sowie auch die Färbereientensilien für sich allein bestehend zum Verkaufe gelangen können.

Im Auftrage des Herrn Kaufmann **Negensburg** alhier mache ich bekannt, daß ihm der hiesige Schuhmachermeister **Pabst** durch notariellen Act vom 11. Juli er. seine sämtlichen Außenstände abgetreten hat und fordere zugleich die betreffenden Debeten auf, die schuldigen Beträge binnen 8 Tagen an Herrn **Negensburg** oder mich abzuführen, widrigenfalls sie gerichtliche Einziehung zu gewärtigen haben.  
 Halle, den 24. September 1855.  
 Der Justiz-Rath **Fritsch**.

**Dank.**

Die Direction der **Nachener- u. Münchener-Feuerversicherungs-Gesellschaft** hat uns zu den Kosten der für die Gemeinden **Gimmritz** und **Raunitz** erbauten neuen Feuerpritze einen Beitrag von **Fünfundthal** durch den Agenten Herrn Kaufmann **Wilhelm Ulrich** zu **Bettin** zahlen lassen, für welches Geschenk wir derselben hiermit öffentlich bestens danken.  
**Gimmritz** und **Raunitz**, den 22. September 1855.  
 Die Ortsbehörden daselbst.

Die **Generalversammlung der Aerzte des Regierung-Bezirk Merseburg**, welche laut Protokoll vom 31. Mai e. für den September angesetzt war, sieht sich der unterzeichnete Vorstand genöthigt wegen des herrschenden Krankheitszustandes **ausfallen zu lassen**.  
 Der Vorstand.  
 J. A.  
 Dr. Reil.

**Landwirtschaftlicher Verein Stumsdorf.**

Alle Mitglieder und alle Diejenigen, welche demselben noch beizutreten wünschen, werden gebeten zur nächsten Versammlung, Mittwoch den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr sich gefälligst einzufinden.  
 Wenn ein grüner Papagei zugeflogen, wolle ihn abliefern gegen Belohnung **Schmeerstraße Nr. 5.**  
 10,000, 6500, 4000, 3000, 2500, 2000, 1800, 1200, 1000, 800, 600, 500, 400 und 250 Thaler sind auszuweichen durch den Agent **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Die diesjährige Herbsthütung in den Pulverweiden und auf der großen Rathswiese soll **Sonnabend den 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf dem Rathhause meistbietend verpachtet werden.  
 Halle, den 22. Sept. 1855.  
 Der Magistrat.

**Retourbriefe.**

- 1) An Dalschom in Eisleben. 2) An Walther in Seeburg. 3) An Voigt in Raumburg. 4) An Dittmann in Merseburg. 5) An Gehrmann in Jena. 6) An Wittmann in Magdeburg. 7) An Lange in Altenburg.  
 Halle, den 24. Septbr. 1855.  
 Königl. Post-Amt.  
 Fesca.

**Grundstücks-Verkauf.**

Die zum Nachlaß des Fleischermeisters **Johann Andreas Drechs** gehörigen Grundstücke, nämlich  
 a) die unter Nr. 44 zu Strenz: Naundorf belegene Schenke an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten und übrigen Gebühör, jedoch ausschließlich der Separationsabfindungen, abgeschätzt auf 1052 Rp 16 Sg 6 L,  
 b) die Länderei Strenz: Naundorfer Flur:  
 Plan Nr. 223, an 143 □ Ruthen in Grube und  
 Plan Nr. 141, an 7 Morg. 83 □ Ruth. im hohlen Gensf,  
 auf 75 Rp resp. 743 Rp 3 Sg 4 L taxirt, sollen auf **den 22. October dieses Jahres Vormittags 11 Uhr** in der Drechs'schen Schenke zu Strenz: Naundorf im Wege freiwilliger Subhastation versteigert werden.  
 Taxe, Bedingungen und Hypotheken-Folium liegen in unserm Bureau zur Einsicht bereit.  
 Eisleben, den 21. September 1855.  
 Königl. Kreisgerichts-Commission.  
 Koch.

Die Böttchermeister **Schulze'schen** Erben beabsichtigen:  
 a) ihr in der Fleischergasse unter Nr. 10 belegenes Haus nebst Hof und Garten, sowie  
 b) ihr daselbst unter Nr. 11 belegenes Haus mit Hof und Garten, jedes für sich, event. auch beide zusammen, meistbietend zu verkaufen.  
 In ihrem Auftrage habe ich einen Bietungstermin auf den 13. October Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt und lade Kaufsuftige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Hypothekenscheine und Bedingungen schon vorher bei mir eingesehen werden können.  
 Halle, den 14. Septbr. 1855.  
**Gödecke**, Rechts-Anwalt.



## Ziegelei-Verpachtung.

Die im Unterforste Weidenhain der königlichen Oberförsterei Falkenberg, Torgauer Kreises, 1 1/2 Stunden von Torgau, unweit des Dorfes Groszig belegene königliche Ziegelei mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Ländereien, bestehend in einem Wohn- und einem Arbeiterhause, Stallungen, einer großen und einer kleinen Trockenscheune, einem großen Ziegelofen, circa 50 Tausend Steine fassend, und einem Kalkofen, 8 1/2 Morgen Acker, 3 1/4 Morgen Gärten, soll vom 1. Januar k. J. ab auf anderweite sechs Jahre unter wesentlich günstigeren, als den früheren Bedingungen, namentlich mit Rücksicht auf die Bauverbindlichkeiten, meißtbietend verpachtet werden, wozu ich im Auftrage der königlichen Regierung in meinem Geschäftsbüreau einen Termin anberaumt habe

auf **Mittwoch den 10. October** cr. von früh 9 bis 12 Uhr. Pachtlustige lade ich hierzu mit dem Bemerkten ein, daß der Termin pünktlich um 12 Uhr geschlossen wird und Nachgebote von da ab nicht mehr angenommen werden, sowie daß jeder der Bictanten in demselben den Nachweis seiner Cautionsfähigkeit auf Verlangen zu liefern hat. Die näheren Verpachtungsbedingungen sind schon von jetzt ab bis Vormittags 12 Uhr in meinem Büreau einzusehen.

Falkenberg, den 20. Sept. 1855.

Der Oberförster.  
Wichmann.

## Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Juli, August, September, October, November und December 1854 findet am 16. October cr. und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr an in unserem Geschäftslocale gr. Märkerstraße Nr. 24 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 29. Septbr. c. zulässig.

Halle, den 11. Aug. 1855.  
Klöthe & Co.

## Auction.

Den 29. Sept. c. von früh 9 Uhr ab sollen in meinem zu Flembsdorf gelegenen Gute 8 Kühe, 1 hochtragende Ferkel, 1 halbjähriges Kalb, 1 halbjähriger Zuchtbulle, 1 tragende Sau, 7 Stück Läufer-Schweine, mehrere Haus- und Ackergeräthschaften, bestehend in 4 großen und einem kleinen Wagen, mehreren Eggen, 2 großen Schlitzen und einer Getreide-Reinigungsmaschine, sowie 1 ganz verdeckter Kutschwagen, 1 Rolle und verschiedene andere Geräthschaften öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bley.

## Compagnon-Gesuch.

Sollte Jemand gefonnen sein, bei einer Brauntoblengrube, unweit Leipzig, mit günstiger Lage und leichtem Bau, ein Capital von 2000 bis 3000 *Rthl.* zur Vergrößerung des Baufeldes und Erweiterung des Betriebes vorthelhaft und sicher anzulegen, so wird ihm nähere Auskunft ertheilt durch **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

## Kellnerstelle-Gesuch.

Ein gewandter Kellner, welcher bereits gr. Etablissemens auf Rechnung bewirthschaftete und gegenwärtig von Militär loskömmt, sucht eine Kellnerstelle durch **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

## Kapital-Gesuch.

1600 bis 1800 *Rthl.* werden gegen 5 1/2 Prozent Zinsen zur ersten pupillarischen Sicherheit bis 3. October gesucht durch **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

## Zwei Mittergüter

in schönster Gegend Sachsens, eins 628 Morgen für 90,000 *Rthl.* und eins 1500 Morgen für 170,000 *Rthl.* sind sofort zu verkaufen durch den Commissionair **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

## Wahl-Programm.

Durch vielfach geäußerte Wünsche dazu aufgefordert sind die Unterzeichneten zu einem Wahl-Comité zusammengetreten, um für die conservativ gesinnten Kreise ihrer geehrten Mitbürger einen unter den obwaltenden Umständen unentbehrlichen Mittelpunkt darzubieten. Sie halten sich zunächst für verpflichtet, die Grundsätze öffentlich auszusprechen, welche sie bei der übernommenen Wirksamkeit als die leitenden anerkennen.

Nachdem die bestehende Verfassung durch den Willen Sr. Majestät des Königs, unseres Allergnädigsten Herrn, in ihrem ganzen Umfange für alle treuen Unterthanen und guten Preußen verbindliche Kraft erlangt hat, halten auch wir und alle unsere Freunde uns durch dieselbe gebunden und weisen alle directen und indirecten Insinuationen, welche dahin gehen möchten, als wäre dem nicht so, ausdrücklich als böswillige Verleumdung zurück.

Es bedürfte dies keiner Versicherung, wenn nicht der Umstand, daß die Verfassung im Laufe der Zeit auf verfassungsmäßigem Wege mancherlei Aenderungen, und zwar unserer Ueberzeugung nach höchst wünschenswerthe Verbesserungen erfahren hat, von den Segnern benützt würde, um die Absichten des bis dahin im vollen Einflange mit der Regierung Sr. Majestät des Königs wirkenden Majorität der Landes-Vertretung, eben so wie die Intentionen der Regierung selbst, auf alle Weise zu verdächtigen.

Schon bei der schließlichen Berathung der Verfassungs-Urkunde standen sich zwei Parteien in den dieselbe formulirenden Kammern gegenüber. Die eine war bemüht den Schwerpunkt der Verwaltung und der Regierung des Landes in die Kammern, vornehmlich in das Haus der Abgeordneten zu verlegen; die andere, zu der wir uns bekennen, hielt im Betracht der geschichtlichen Entwicklung, so wie der äußeren und inneren Verhältnisse unseres Vaterlandes (das ganz eigentlich durch seine Landesherren aus geringen Anfängen zu seiner gegenwärtigen Bedeutung erwachsen ist) auch für die Zukunft den vorwaltenden Einfluß des Königs nicht nur zum Gedehnen des Landes für ganz unentbehrlich, sondern auch mit dem Geiste und dem Sinn der Verfassung wohl verträglich. Dieser Gegensatz ist es, welcher unserer Ueberzeugung nach jetzt vor Allem ins Auge gefaßt werden muß.

Die politischen Kreise, welche in ihren weiter gehenden Absichten vielfach getrennt, doch in dem Streben nach der möglichsten Beschränkung der königlichen Macht sich augenblicklich begeben, halten den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet, ihren politischen Einfluß zu heben. Die Beschwerden, welche sie vorbringen und durch künstlich gruppirte Scheingründe unterstützen, sollen vor Allem dazu dienen, diesen Zweck zu erreichen. Eine gründliche Prüfung halten sie so wenig aus, daß sogar von Einem der Männer, dessen glänzenden Namen sie vorzugsweise als Folie ihrer Bestrebungen zu benutzen lieben, nämlich von dem **Freiherrn von Stein**, die stärksten und unzweideutigsten Aeußerungen vorliegen, welche aufs nachdrücklichste vor den von ihnen betretenen Irrwegen warnen und dagegen in dem vollsten Einklange mit den von der rechten Seite aufgestellten Principien stehen.

Die politischen Bemerkungen, welche jeden Augenblick die drohesten Verhältnisse für unser Land herbeiführen können, machen es gerade für die nächste Zukunft nicht allein sehr wünschenswerth, sondern durchaus nothwendig, daß unsere Regierung auf dem von Sr. Majestät dem Könige zum Heil seiner Staaten eingeschlagenen Wege, ungehindert fortschreite. Dagegen würde eine Verstärkung der Opposition für die Erhaltung des Friedens für Deutschland und Preußen, welche aus jedem berechtigten Gesichtspunkte uns so erwünscht sein muß, keineswegs als günstig erscheinen.

Dies Alles, so wie die Dankbarkeit, welche wir einer Regierung schulden, die uns nach den erleuchteten Anordnungen Sr. Majestät des Königs nun Jahre lang über die größten Schwierigkeiten glücklich hinweggeführt hat, machen es uns zur dringendsten Pflicht, bei den demaligen Wahlen zur zweiten Kammer nur auf solche Candidaten Rücksicht zu nehmen, von welchen mit Zuversicht zu erwarten steht, daß sie sich nicht der Opposition anschließen, sondern, wenn auch nach ihrer gewissenhaften Ueberzeugung abweichend in einzelnen Fragen, doch im Ganzen und Großen vertrauensvoll mit der Regierung Hand in Hand gehen wollen.

Von dieser Auffassung der Lage und Bedürfnisse geleitet, erwarten wir zuversichtlich und erbitten uns dringend die kräftige Unterstützung Aller, welche im Wesentlichen mit uns in Einigkeit der Gesinnung und des patriotischen Strebens verbunden sind.

Halle, den 22. Septbr. 1855.

Geise, Staats-Anwalt. Hellfeld, Justiz-Rath. Schlegel, Mechanicus. C. Friedrich, Lederhändler. Mangold, Schornsteinfegermeister. Benemann, Kanzlei-director. Werner, Stellmachermeister. Tischmeyer, Registrator. Kleinschmidt, Bäckermeister. Lauber, Schneidermeister. A. Blossfeld, Böttchermeister. Kising, Kaufmann. Fiedler, Commissionär. C. Hallupp, Kaufmann. Fricke, Buchhändler. Hoffmann, Schuldirector. Linke, Stadtsecretär. v. Löwenklau, Kreisrichter. Spielberger, Major a./D. Etahlschmidt, Kaufmann. C. F. Grundmann, Rentier. Dr. Alshu, Privatdocent. Dr. Rosenberger, Professor. A. L. Sack, Mineralog. Brauß, Dekonom. Fedr. Knöchel, Maurer. Jungmann, Controllieur. Hupé, Bezirksfeldwebel. Lange, Kreisgerichtssecretär. Eijentraut, Kaufmann. Brehme, Dekonom. Ruff, Baumeister. S. Thiele, Kaufmann. F. Böttger, Buchbindermeister. Dr. Karke, Oberlehrer. A. Stoll, Weinbändler. G. Heine, Posthalter. Nummel, Bürgermeister. v. Hornemann, Kreisgerichtsdirector. Strahl, Oberpostdirector. v. Rauchhaupt, Major a./D. Dr. Wahlstab, Stabsarzt. Schererlein, Oberlehrer. K. Cammitius, Vaccinirermeister. S. Lindner, Wagenfabrikant. D. Thieme, Kaufmann. Lüddecke, Gefängniß-Inspector. Dr. Kramer, Director der Franckeschen Stiftungen. Dr. Vernice, Geh. Ober-Reg.-Rath. Kayser, Küster. C. Sockel, Tischlermeister. Meyer, Cand. minist. G. Lorenz, Maurermeister. Dr. Herzberg, Sanitäts-Rath.

Zur näheren Erörterung des von dem Wahl-Comité für conservative Wahlen unterm 22. Septbr. aufgestellten Wahlprogramms innerhalb der durch letzteres gegebenen Grundlage und zur Verabredung der weiter zu ergreifenden Maßregeln werden alle diejenigen geehrten Wahlberechtigten, welche sich jenem Programm anzuschließen gedenken, zu einer allgemeinen Versammlung künftigen Mittwoch, den 26. d. Mis., um 7 1/2 Uhr Abends im Saale des „Kronprinzen“ ergebenst eingeladen.

Halle, den 23. Septbr. 1855.

Im Auftrage des mit der Geschäftsführung beauftragten Ausschusses.

Geise. Hellfeld. Helm.

In einem Jagd-Revier in Mößlich ist das Lerchenstreichen zu verpachten.  
Schulze Schoenbrodt.

Ein ordentlicher Barbiergehülfe wird sofort gesucht Leipzigerstraße Nr. 12.  
Fr. Maier.

### Hausverkauf oder Verpachtung.

Mein hier große Steinstraße Nr. 12 gelegenes Wohnhaus mit ausgedehnten, zu jedem größeren Geschäft passenden Räumlichkeiten, und darin seit einer langen Reihe von Jahren Materialwaaren-Geschäft mit betrieben wird, wünsche ich eingetretener Verhältnisse wegen unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch im Ganzen oder in einzelnen Theilen zu verpachten. Die Uebergabe kann binnen Kurzem oder auch nach Belieben später erfolgen.  
Halle, den 21. September 1855.

Wilb. Kersten.

Bier Pensionaire können vom 1. October ab in einer anständigen Familie gute Aufnahme finden, und wollen sich hierauf Reflectirende dieserhalb an den Registrator Fischmeyer, Gottesackerstraße Nr. 15, wenden, der das Nähere hierüber mittheilen wird.



Ein neuer einpänniger Leiterwagen ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 8.

### Brauerei-Verpachtung.

In den Pacht einer neu und zweckmäßig eingerichteten, in guter Lage und gutem Betriebe befindlichen Stadtbrauerei in Sachsen, deren Abfag durch nächsttretende Verhältnisse sicher sich ansehnlich vermehren wird, kann ein Brauer unter vortheilhaften Bedingungen sofort eintreten, indem hierzu an Pachtgeld und Caution, sowie für Gefäße u. dergl. circa 6 bis 700 *Rp* erforderlich sind. — Das Nähere ist zu erfahren auf frankirte Briefe poste restante A. B. Meerane in Sachsen.

Ein Herren-Garderobe-Geschäft, welches seit mehreren Jahren schwunghaft betrieben wird, gute Kundschaft hat und vollständig assortirt ist, steht aus freier Hand zu verkaufen und ist zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gutsbesitzer in der Umark sucht einen Hauslehrer, der zugleich den musikalischen Unterricht mit zu übernehmen hat. Zeit des Antritts 1. October c. spätestens 1. Januar 1856. Gehalt 150 *Rp*. Das Nähere ist zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Vor einigen Jahren sammelte in Halle, Eisleben und der Umgegend der Stud. phil. **Adolph Hein** Subscribenten zu einer Sammlung von Gedichten. Die Herausgabe hinderte der Tod des Verfassers; sie erfolgt jedoch in diesem Jahre. Die Herren Subscribenten eruche ich, mir Namen und Wohnort zu melden, damit ich Ihnen portofrei die bestellten Exemplare zusenden kann.

Eisleben, den 25. September 1855.

**E. Graefenhan.**  
(Kuhn'sche Buchhandlung.)

Ich beabsichtige meine Brauerei zu verpachten. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei mir oder Herrn **Ebert & Comp., Martinsberg Nr. 1.**  
Halle.

le Veaux, Satz Nr. 35.

### Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in der Stadt Eisleben am Anfang der Freisstraße belegenes Grundstück, bestehend aus einem massiven Wohnhause mit Zubehör, Seitengebäuden, vollständiger Bierbrauerei, Scheune, Ställen, einer completen Molkemühle mit daran stoßendem Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann bei pünktlicher Zahlung gegen hypothekarische Sicherstellung stehen bleiben, und wollen hierauf Reflectirende sich entweder an mich oder an den Herrn **Carl Poland** in Eisleben wenden, welcher nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben wird.

Merseburg, den 20. September 1855.  
verwitwete **Louise Portius.**

Bei Th. Fischer in Cassel ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Special-Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika

von Calvin Smith.

16 Blatt in Farbendruck, jedes 18" breit u. 14 1/2" hoch. 3 Thaler.

Zweite Auflage.

Das allgemein und besonders in diesem Blatte so günstig besprochene Kartenwerk ist nun vollständig erschienen. — Alle Territorial-Veränderungen in Beziehung auf Strassen, Canäle, Eisenbahnen und Landdistricte sind bis auf die neueste Zeit nachgetragen, so dass eine neuere und bessere Karte der Vereinigten Staaten nicht existirt.

Vorrätig in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle und bei **A. Lossier** in Cönnern.

### Zur Theilnahme am Mal- und Zeichnenunterricht

für Erwachsene als auch für Knaben und Mädchen sehe ich gefälligen Anmeldungen entgegen.

**K. Ringer, Portraitmaler und Zeichenlehrer,**  
Ruhgasse Nr. 4.

### Den Cimer besten Essig um 25 Ngr.!

Bei **J. Föchel** in Friedrichshafen ist soeben in dritter, viel verbesserter Auflage erschienen und in **Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle und **Lossier** in Cönnern zu haben:

### Klare und deutliche Anweisung

— in 2 mal 24 Stunden —

den Cimer besten und feinsten Essig zu höchstens 25 Ngr. bis Thlr. 1.

ohne alle Einrichtung und ohne jede Kenntniß

der Essigfabrikation herzustellen.

Dritte, viel verbesserte u. mit neuen Gesez-Recepten vermehrte Auflage.  
Preis 21 Ngr.

Von obiger, als sehr gut bewährter Schrift, erschienen binnen vier Wochen 3 Auflagen. Dieser Umstand spricht mehr für die Empfehlung derselben, als Worte. Nach der hier klar und deutlich (und nicht verblümt, wie in manchen derartigen Schriften) gegebenen Recepten kann

der Cimer des besten Essigs um höchstens 1 Thlr.

binnen 2 Tagen gefertigt werden, es eignet sich also diese Schrift besonders für solche, welche von der Essigfabrikation leben und sich dadurch einen anständigen Lebens-Unterhalt gründen wollen. Aber auch für Defonomen, Familien die mehr Essig brauchen, namentlich auch Kaufleute ist diese Schrift von großer Wichtigkeit.

### Die Kuhn'sche Buchhandlung (E. Graefenhan) in

Eisleben empfiehlt ihre stets durch die neuesten Werke vervollständigte Leihbibliothek, sowie ihren aus 17 der interessantesten Zeitschriften bestehenden Journal-Lesezirkel angelegentlichst.

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, eröffnet im Jahre 1831.

Obige, Landesherzlich bestätigte und in allen deutschen Staaten zugelassene, Anstalt hat bereits während 25 Jahren auf das Wohl der Familien segensreich gewirkt, indem die Mitglieder durch dieselbe Erbschaften hinterlassen haben, welche durch eigene Ersparungen, zumal bei baldigem Absterben, anzusammeln unmöglich gewesen wäre.

Dabei sind zwei Haupterfordernisse geboten:

#### unbedingte Sicherheit und mäßige Prämien.

Das Band der Gegenseitigkeit, die öffentliche Rechnungsablegung, die Aufsicht des Magistrates von Leipzig und eines Ausschusses von Mitgliedern und der Reservefonds gewähren in erster Beziehung die vollste Beruhigung, und da die auf ihre Lebenszeit beigetretene Mitglieder den vollen, aus den Geschäften hervorgehenden Uberschuß genießen, so werden die Prämien wesentlich vermindert, und zwar bei einer Person von

30 Jahren von 2 Thlr. 19 Ngr.	— Pf. auf 2 Thlr. 4 Ngr.	— Pf.
40	3	11
50	4	22
60	5	33
70	6	44
80	7	55
90	8	66
100	9	77

u. s. f. für 100 Thlr. versichertes Kapital.  
Für eine jede Versicherung wird der entsprechende Reservefonds alljährlich berechnet und angeammelt.

Derselbe betrug Ende 1854

1,230,151 Thaler,

bildet den Zeitwerth sämmtlicher in Kraft befindlicher Polizien und kann dem Versicherten schon bei Lebzeiten willkommene Auskünfte gewähren. Die Versicherungsscheine lauten auf den Inhaber, welcher schon durch den Besitz zur Entgegennahme des zahlbar gewordenen Versicherungskapitales als legitimirt erscheint.

Dadurch können solche Scheine zu Caution, als Unterspann für Forderungen, überhaupt zu den verschiedensten Geschäften, welche eine Sicherstellung erfordern, auf leichte und bequeme Weise benutzt werden.

Die Jahreszahlungen (Prämien), wie solche beim Eintritt bestimmt worden sind, erleiden keine Erhöhung und es wird dafür die Gefahr der Cholera, der Verunglückung auf Eisenbahnen u. d. m. zugleich mit übernommen.

Als Agenten empfehlen wir unsern Mitbürgern diese alte bewährte Anstalt zur Benutzung, stehen mit Statuten und sonstigen Drucksachen, ohne Kosten zu berechnen, jederzeit zu Diensten und vermitteln Versicherungsanträge unentgeltlich.

Auctions-Commissar <b>Hindfleisch</b>	in Merseburg.	<b>B. Greuner</b>	Pol.-Secret. in Sangerhausen.
<b>Fischmeyer</b>	in Halle a/S.	<b>C. Worch &amp; Schmidt</b>	in Weissenfels.
<b>J. C. W. John</b>	in Sangerhausen.		

# Den Empfang der neuen Messwaaren zeigt hierdurch ergebenst an die Tuch-, Seiden- und Mode-Waaren-Handlung

von  
**J. Heilfron & Comp.,**  
große Steinstraße Nr. 63.

**Die Wäschhandlung von C. Tausch,**  
Brüderstrasse Nr. 6,  
empfang heute ihre neuen Messwaaren in reicher Auswahl.

Den Empfang seiner neuen Messwaaren zeigt hierdurch ergebenst an  
**G. Rothkugel.**

**W. Spindler's**  
Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- u. Garderobereinigungsanstalt  
am Markt Nr. 9, Ecke des Schülershofes,  
wäscht und färbt auf's Beste alle seidenen, wollenen, baumwollenen Stoffe, und reinigt auf französische Art Damen- und Herren-Garderobe sowohl von einzelnen Flecken, wie auch im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes, wie auch der Façon. Alle nur mögliche, in dies Fach einschlagende Arbeiten werden aufs Eigenste und Billigste ausgeführt.

**Berlin,** Wallstraße 12.  
**Stettin,** Breitelstraße 345.  
**Leipzig,** Universitätsstraße 23.  
**Breslau,** Ohlauerstraße 83.  
**Halle,** am Markt 9.

**Friedr. Heinr. Meissner jun. in Leipzig**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
**Lüttcher Gewehre, Gewehr-Läufe und Bestandtheile.**

Von der Messe zurückgekommen, empfehle ich dem geehrten Publikum das Allerneueste von Herbst- und Winterhüten, Hauben und Aufsätze, Schleier, Bänder, Blumen, Herren- und Damen-Schmuck zu sehr soliden Preisen.  
**Emilie Nohrborn in Cönnern**  
am Markt.

Junge Mädchen, welche Lust haben das Putzmachen zu erlernen, werden angenommen von **Emilie Nohrborn in Cönnern**.

**Leipzigerstraße Nr. 103**  
sind Wohnungen zum Preise von 50 u. 60 R<sup>th</sup> zu vermieten.  
**Chr. Wäler.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, auf Verlangen auch Laden oder Parterrefußboden, ist sogleich zu beziehen Schmeerstraße Nr. 24.

Mein Holzlager von Bauholz jeder Sorte, tannen und kiefern Brett, ist jetzt vollständig assortirt, und halte ich solches bei Bedarf zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise bestens empfohlen.

Dorf Altleben, den 17. September 1855.  
**August Bock.**

Gerissene Federn, noch ganz neu, sind zu verkaufen obere Steinstraße Nr. 21.

**Gesuch.**  
Ein, in der inneren Landwirtschaft erzogen und ausgebildet anständiges Mädchen von 20 Jahren, auch im Kochen nicht unerfahren, wünscht vom 1. October d. J. an, anderweitiges Engagement als Wirthschafterin auf einem Rittergute.  
Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt  
**Mische in Scheudis.**

**Verkauf eines Gasthofs mit Oekonomie.**

Ein frequenter Gasthof, einige Meilen von Burg belegen, wobei eine Oekonomie von circa 300 Morgen Acker und Wiese, ist Verhältnisse halber mit 5-6000 R<sup>th</sup> Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nur reelle Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter S. 8 in der Zeitung's Expedition zu Burg bei Magdeburg portofrei abgeben.

**RIEDEL'S FÜR**  
**Unterleibsleidende!**

**RIEDEL'S FÜR**  
alle Krankheiten zu bestehen die sich:

**Der Darmkanal.** Sitz der größten Uebel: als der Hy- Von Dr. Heinrich Schelta, pochondrie, der Gicht, der Magen- u. Verdauungsschwächen, Hämorrhoiden und anderer Unterleibskrankheiten u. d. Ausrottung sowie Verhütung derselben.  
Preis 5 Sgr. = 18 Xr. rh. = 20 Xr. C.-M.

### Lebensrath

an alle schwindsüchtige, aussehende, lungenleidende Personen, selbst wenn jede Hoffnung auf eine Wiederherstellung verschwunden ist, kann eine erfolgreiche, heilsame Sache mitgetheilt werden.

Auf Franco-Briefe unter Adresse Z. A. poste rest. Braunschweig erfolgt unentgeltlich nähere Auskunft.

### Auction.

Auf den 29. Septbr. c. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum goldenen Löwen hier selbst ein 7jähriges schwarzes Wallachpferd, eine elegante Droschke, ein hamburgischer Wagen, ein einpänniger und ein zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen, ein Paar Eggen, ein Pflug, ein vollständiges Reitzeug, mehrere Kutsch- und Ackergeräthe u. auctionsweise gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
Gerbstädt, den 22. Septbr. 1855.  
**G. Neefe,**  
Gastwirth.

### Bekanntmachung.

30 Stück theils Hammel, theils Mutter-schaafe stehen zum Verkauf bei  
Räthern.  
**Fr. Schöllmer.**

### Blauer Vitriol

zum Anmachen des Saamenweizens empfiehlt  
**G. L. Helm,** Steinstraße.

**Trockene Hefen,** Schmelzbutter und schöne Rosinen empfiehlt bestens  
**G. L. Helm.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Dr. Struve in Dresden**  
**Künstliche Wässer.**

**Selter- und Soda-Wasser, Kohlensäures Bitter- und Magnesia-Wasser** stets frisch bei

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Mansfelder Bergweine 1848er,** rothe und weiße, die Flasche 6 S<sup>gr</sup>, das Quart 8 S<sup>gr</sup>; weißen Landwein das Quart 5 S<sup>gr</sup>; Medoc à 15 S<sup>gr</sup> bis 1 R<sup>th</sup>; alter Portwein und Madeira, franz. süße Muscatweine, Bischof, die Flasche von 10 S<sup>gr</sup> an empfehlen bestens

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Zu dem bevorstehenden Erndt- Dankfest empfehlen wir unser Lager von **Caffee, Zucker, Gewürzen, Rosinen, Mandeln,** und **fämnliche Colonial- und Materialwaaren** billigt und bestens.

**Rechte chinesische schwarze und grüne Theesorten,** auch in Originalboxen;

**Feiner alter Jamaica-Rum, Arac, Punich, Himbeersaft** in Zucker eingekocht und **Simbeer-Limonaden-Essen,** **Maraschino, Kirschwasser, Citrait d'Abfäth;**

**Franz-Brantwein (Conjac),** alte ächte Waare, besonders zu medizinischem Gebrauch, mit Salz, zu beachten; ferner unsere ächten **Daniger Tropfen** von uns hier vor 33 Jahren schon eingeführt; **Dr. Grunewald's Magen-Elixir; Pfeffermünze,** kräftigste Sorten, aus dem schönen diesjährigen aromatischen Pfeffermünzfrucht desillirt (**Feine Zusammensetzung** auf kaltem Wege mit Delen oder alten Esenzen).

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Kieler Sprotten,**

sehr fett, empfang **Boltze.**

**Neue Elb-Nennungen (Bricken)**  
sind wieder angekommen bei **Boltze.**

### Avis.

Die **Dr. Philipp'schen Präservativ-Tabletten** sind so eben angelangt und können von den geehrten Bestellern abgeholt werden.

Der außerordentliche Erfolg, welcher den Gebrauch der **Tabletten** des **Dr. Mediz. Rath Dr. Philipp** zur Verhütung gegen die schädlichen Folgen von Erkältungen des Unterleibes, als: Durchfall, Erbrechen, Brechruhr, **Cholera** in vielen Städten des In- und Auslandes begleitete, machte die Einführung derselben auch für hiesige Stadt wünschenswerth, und werden Bestellungen darauf à Schachtel 7<sup>2</sup>/<sub>10</sub> S<sup>gr</sup> prompt effectuirt.

**Friedr. Wih. Dalchow.**

**Von acht Pernan. Guano** hält fortwährend Lager  
**Albert Bertram**  
in Altleben a Saale.

Vor dem Feste nur **Mittwoch Broiban** im Schwemmenbraubaus bei **Müller.**

**Fluide impériale, mit Eszen;** zum Nachwaschen, in Cuis à 25 S<sup>gr</sup>, einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt.  
Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

223.

Halle, Dienstag den 25. September  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## An unsere Leser.

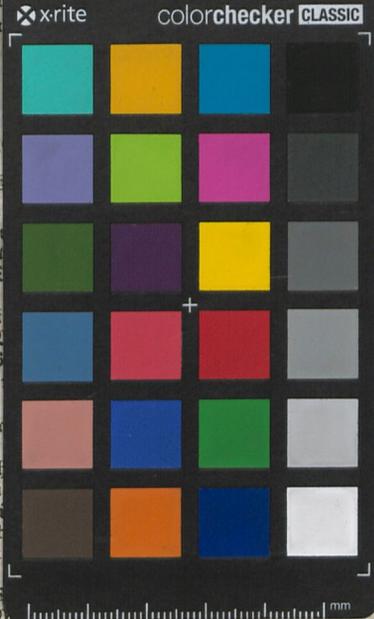
Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (bis December 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Die Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das neue Zeitungsgeld wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

(im Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.



Eisenerze forderte, so daß deren Gewinnung in einer bisher nicht vorgekommenen Ausdehnung betrieben wurde. So glückliche Verhältnisse belebten den Unternehmungsgest; es wandten sich noch mehr als in den vorhergehenden Jahren große Kapitalien dem Bergbau zu; fast in allen Bezirken wurden ausgedehnte Schürz- und Ausschlußarbeiten begonnen und mit Ausdauer fortgesetzt, deren viele zu reichen Funden geführt und dargethan haben, daß die Lagerstätten eine Erstreckung besitzen, welche deren Ausbeutung für unabsehbare Zeit sicherstellt; vor allen andern aber sind es die Steinkohlen- und zum Theil auch die Braunkohlenfelder, welche auch bei vermehrtem Bedarf selbst in Jahrtausenden nicht zu erschöpfen sein werden. Man kann daher die Ergebnisse, die der Bergbau im Jahre 1854 geliefert hat, mit großer Befriedigung betrachten und von der Zukunft eine weitere großartige Entwicklung erwarten. Es wurden im Jahre 1854 in Preußen 4013 Schürffeldscheine nachgesucht und 3510 erteilt; 6535 Mutungen angemeldet, 676 Verleihungen ausgefertigt und 43 Consolidationen genehmigt. Bergwerke waren mit Schluß des Jahres 1854 5070 verliehen, 2142 im Betriebe und 2928 ruftend. — Die Zahl der Arbeiter auf den preussischen Bergwerken beträgt im Ganzen 89200 Mann, wovon 87101 Mann unter Aufsicht der Bergbehörden stehen. Es waren hiervon im brandenburgisch-preussischen Haupt-Bergbistum 1526 Mann beschäftigt, im schlesischen 21333 Mann, im niedersächsisch-thüringischen 9360 Mann, im westphälischen 21359 Mann und im rheinischen 36084 Mann.

**Berlin, d. 23. Sept.** Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält ein Verzeichniß von 68 Personen, die Se. Majestät der König nach ihrer Prüfung durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen, zu Ehren-Rittern des Hohenzollern-Ordens ernannt hat.

Der Minister-Präsident Hr. v. Manteuffel hat sich heute mit seiner Familie nach der Rheinprovinz, zunächst nach Düsseldorf, begeben. Derselbe gedenkt am 28. d. M. nach Berlin zurückzukehren.

Die „Preuss. Corresp.“ enthält Folgendes: „Der Umstand, daß der Termin zur Wahl der Wahlmänner, d. 27. September, auf einen hohen israelitischen Festtag fällt, hat, wie wir hören, in den betreffenden höheren Kreisen mehrfache Erwägungen veranlaßt. Wenn sich das in dieser Beziehung begangene Versehen, nach den bereits allseitig erlassenen Verfügungen und Anordnungen, nicht füglich durch eine Verenderung des festgesetzten Wahltages selbst gut machen läßt, so darf doch mit Zuversicht erwartet werden, daß einerseits die Vorstände der jüdischen Gemeinden die Zeit des Gottesdienstes an dem betreffenden Tage, andererseits die Wahlvorsteher in den einzelnen Urwahl-Bezirken die Stunde der Wahlhandlung so ansetzen werden, um der israelitischen Bevölkerung die Theilnahme an den Wahlen möglichst zu erleichtern.“

## Deutschland.

**Berlin, d. 22. Septbr.** Bei allen Zweigen des Bergwerksbetriebs hat sich auch im Jahre 1854, und zwar in noch höherem Maße als irgend einem der vorhergehenden, ein erfreulicher Aufschwung gezeigt. Verbrauch und Nachfrage stiegen und hoben die Preise der meisten Rohstoffe auf eine alle Erwartungen übersteigende Höhe. Der Steinkohlenbergbau nimmt hierin entschieden die erste Stelle ein, und geht voraussichtlich einem noch bedeutenderen Aufschwung entgegen; denn die Vermehrung der Förderquanta auf den alten und die Herstellung neuer Anlagen hat der vermehrten Nachfrage noch nicht entsprechen können; auch der Braunkohlenbergbau hat sich in einigen Revieren weiter gehoben, und die Bergwerke, für die Hüttenindustrie das Schmelzgut liefern, konnten bei dem günstigen Stande des Metallmarktes, der nicht nur durch die Bedürfnisse des Landes, sondern auch durch die gesteigerte Ausbeute wurde, ihre Förderungen erheblich verstärken; so war es insbesondere die erhöhte Roh-Eisenproduktion, welche eine größere Menge

